

Efe Murad
Visualität, Nicht-Handeln und Found Footage in *heves*:
Neue Trends in Zeitgenössischer Türkischer Poesie (2003-2010)¹
Übersetzung: Berk Kristal

Experimentieren ist kein Novum in der Poesie und ist nicht bloß auf die europäische Avantgarde des frühen 20. Jh. beschränkt. Jedes Experiment in verschiedenen literarischen Kontexten ist ein neues Erlebnis. Was die Schnitttechnik von Burroughs und Gysin beispielsweise von der dadaistischen Montage unterschied, war nicht die Technik an sich, sondern der neue intellektuelle oder literarische Austragungsort, den sie in verschiedenen literarischen Kontexten eröffnete. Der Indo-Persische Strömung von *Sebk-i Hindī* (der sogenannte indische Stil) fand damals neue Bedeutungen in der osmanischen Hof-Poesie (*dīvān*) im 17. Jh. und erweiterte die semantischen Konnotationen der klassisch-persischen *māzmūn* (komplexe, metaphorische Bildsprache) ins Absurde und Unausprechliche. In diesem Zusammenhang ist das wahrscheinlich wichtigste Zeugnis vorigen historischen Experimentierens im westlichen Kanon, abgesehen vom europäischen Avantgarde-Kontext, *Pattern Poetry: Guide to an Unknown Literature* (1987) von Dick Higgins.

Auf ähnliche Weise haben die *vefks* (visuelle Zaubergebete in Vers-Form) des Istanbuler Sufi der *Zeyniyye* Schule im 15. Jh., Şeyh Vefā, haben anspruchsvollen visuellen Inhalt, und die lettristischen Gedichte der Hürūfīs des 15. Jh. haben wohl eine ähnliche literarische und Erfahrungsqualität wie Isidore Isous Lettrismus. Bangladeschs Hungry Generation, entstanden in Kalkutta, könnte stilistische Ähnlichkeiten mit den Beatniks vorgewiesen haben, jedoch hatte das, wogegen sie sich politisch und sozial widersetzen, andere Empfindlichkeiten und Realitäten. Experimentieren ist universell, in ständigem Wandel und kann nicht einfach auf eine Nation oder einen einzigen literarischen Kanon reduziert werden.

In den letzten 15 Jahren hat die türkische Poesie viele gewagte Manifeste gesehen. Einige Hauptthemen, die diese neue Generation des Experimentierens prägten, bauen auf die literarischen Techniken von Avantgarde, wie die Schnitttechnik, visuelle Poesie, den Automatismus und Hingang des Handelns im kreativen Prozess weiter auf.

Die allerersten visuellen Experimente in der Poesie wurden von Serkan Işın und Barış Özgür in *Zinhar* und *Poetikhars* in den frühen 2000ern konzipiert; ein Online-Fanzine, das viele individuelle Werke der vorherigen Generationen, einschließlich die Prozess Gedichte (*süreç şiirler*) von Ege Berensel sammelte. Wir lernten über die Bio-Poesie von Eduardo Kac und Khlebnikovs *zaum*. Darüber hinaus bekundete das äußerst einflussreiche

¹ Dieser Text basiert auf einem Vortrag im Rahmen der *Middle Eastern Literatures in the 21st Century* am 3. April, 2014 an der Harvard University. Das Stück ist inspiriert durch Nestor Perlonghers „Argentina’s Secret Poerty Bloom“, *Travesia* 1.2 (1992): 178-84.

„Fragmentarisch-rohes Manifest.“ (*Parçalı Ham Manifesto.*) von Ahmet Güntan einen Drang nach neuer Poetik, welche die unverarbeiteten, rohen Daten als die neue Devise einstellte, im Gegensatz zum Gebrauch glatter Bildsprache und Überempfindsamkeit damaliger türkischer Poesie, um sie zu überholen.

Zusätzlich gibt es die Neo-Formalisten, wie Ömer Şişman, Franko Buskas, Burak Acar, Aslı Serin und Ömer Aygün, die mit ihrem Einsatz von konkreter Montage, *Found Footage* und *Soundscapes* neue Horizonte in der Poesie eröffneten. Cem Kurtuluş und ich publizierten das „Materie-Poesie Manifest“ (*Madde-Şiir Manifestosu*). Wir fanden uns inmitten eines komplexen Netzwerks von progressiven Dichter_Innen von Ankara bis Konya, die gegen den Strich gingen. Unsere Absicht war „selbstlose“ Gedichte zu schreiben, welche frei von jeden Pronomen, Adjektiven und vor allem Handelnden ist, um bloß selbstreflexive Gedichte aus der Perspektive der Objekten (wie bei Nagels „Der Blick von nirgendwo“) zu konstruieren. Die österreichische Wiener Gruppe, sowie die brasilianischen *Noigrandes* waren unsere Haupteinflüsse. Viele von uns lasen oder übersetzten amerikanische Modernisten, sowie die späteren Black Mountain Dichter_Innen. Schließlich, gab es in Konya, die konservativste Stadt der Türkei im sozialen Hinsicht (das sog. Zentrum islamischen Fundamentalismus), die reaktionäre/obskure Poesie, vorgegeben von Murat Üstübal und Bülent Keçeli. Ihr primärer Einfluss war Mustafa Irgat, ein aus den Augen geratener Dichter und Cinephile aus den 70ern, wer selten seine eigenen überbearbeiteten Gedichte publizierte, die er mindestens ein paar Jahrzehnte lang weitgehend revidierte und widerscrieb.

Die Zeitschrift, welche all diese unterschiedlichen Strömungen progressiver Poesie zusammenbrachte war *heves*; eine literarische Fachzeitschrift, die von in Adana ansässigen Dichtern Ali Özgür Özkarcı und Mehmet Öztekin mitgegründet (Ömer Şişman kam April 2006 als Redakteur dazu) und zwischen November 2003 und August 2010, 7 Jahre lang publiziert wurde (insg. 26 Ausgaben). Das Wort *heves* bedeutet „Begeisterung“, „Verlangen“ oder „Laune“ auf Türkisch und ist eine Anspielung auf den berühmten Vers *iki kalas bir heves* (wörtlich: „zwei Stücke Bohlen, ein Verlangen“) im Haldun Taners Stück „Die Pfiffige Frau vom Trottelmann“. Das Zitat weist auf den Amateurgeist hin und fordert die angehenden Dichter_Innen darauf, ihre Texte gezielt auf die Poesie selbst statt auf den eigenen Ruf zusammenzusetzen.

Nach der letzten Ausgabe von *heves* im August 2010, riefen die Mitbegründer und einschließlich ich einen kleinen Verlag namens *160. Kilometre* in Kadıköy, Istanbul ins Leben, der sich der Veröffentlichung von *Avantgarde* Poesie auf Türkisch hingab, welche bisher über 50 Poesie- und 10 literarische Kritikbücher veröffentlichte. Der Name verweist auf den berühmten Vers von „Nikbinlik“ (Optimismus), ein Gedicht von Nâzım Hikmet: „wie außerordentlich ist es / beim 160 km Fahren zu knutschen“.

Was diese neuere Strömung der türkischen Poesie von den vorigen dichterischen Generationen, wie *Garip*, *Mavi*, *İkinci Yeni*, *Yordamcılar* und *80 Şiiri* unterscheidet, ist die Tatsache, dass diese Dichter_Innen im geographischen Sinne verteilt und sozioökonomischen Sinne sehr vielfältig sind. Anstatt generischer literarischer Zentren von Istanbul, Ankara und Izmir, gibt es jetzt aus der Peripherie kommende Dichter_Innen und Werke, vor allem aus den

Städten wie Adana, Konya, Urfa, Gaziantep, und Zonguldak. Es gibt ebenfalls Ableger-Zeitschriften von *heves*, die spontanen Vorfälle anregen. *Cehd*, ein fotokopiertes, von Ahmet Güntan und mir veröffentlichtes Zine, das dem Motto trug „Lass alles im äußeren Bereich in deine Gedichte eindringen“, lud Gastdichter_Innen zu jeder Ausgabe ein und suchte sich ein Thema aus, worauf die Gäste gefragt wurden, einen bestimmten Raum oder bestimmtes Gebäude diesbezüglich wahrzunehmen; sei es ein Supermarkt, eine Suppenladen oder eine Synagoge, um ihre Gedichte auf diese räumliche Erfahrung zu beruhen. Die Ausgaben der Zeitschrift wurden später in der Räumlichkeit für freie Entnahme hinterlassen.

Diese aktuellen progressiven Strömungen der Poesie rief scharfe Kritik hervor. Angesprochene Experimente wurden mit dem Hinweis missachtet, dass alle diesen Techniken schon längst ausgeübt worden waren. Uns wurde von den Mainstreamkritiker_Innen nur Imitation und Betrug vorgeworfen: wir schrieben eine sinnlose Poesie. Die kleinkarierten Islamisten nannten uns einfach „Western Wannabes“. Der späte sozial-realistische Dichter Ahmet Oktay prägte den Begriff „mutierte Poesie“ (*mutant şiir*), um die sog. betroffene Natur unserer Poesie zu betonen. Etwas positive Bewertung gaben nur der junge Wissenschaftler Utku Özmakas und der Dichter Mehmet Taner ab.

Andererseits bekam die Türkische Avantgarde auch ein bisschen internationale Aufmerksamkeit. Ein türkischer Literaturkritiker und Wiener, Erhan Altan, veröffentlichte gemeinsam mit dem Literaturtheoretiker und Wissenschaftler der Universität Wien, Thomas Eder, ein Buch, das Aufsätze und Übersetzungen enthält, nachdem sie eine Serie von Vorträgen in Wien und Istanbul organisierten, bei denen vier experimentelle Dichter_Innen aus beiden Ländern eingeladen wurden. Erhan Altan erweiterte seine Meinung und Analysen später in seiner Studie *Sifirli Yillarda Şiirimizde Deney/im* (2014), in der er vier Kriterien hervorbrachte, die diese aktuelle Poetik erklärte:

- 1) Die Auflösung der Einheitlichkeit im Narrativ und des lyrischen Subjekts,
- 2) Zufall (*rastlantı*) + Aufgeschlossenheit (*açıklık*),
- 3) *démontage* einschließlich Visual- und Audioeffects, Veränderung der Typographie, Poesie als ein schriftliches oder visuelles Medium
- 4) Die Auflösung der Grammatik; Aus dem Ungrammatischen extrahierte Kakophonie

Es war die gemeinsame Feindseligkeit gegen jede Form unausstehlichen Einsatzes der aufreizenden Bildsprache in der zeitgenössischen türkischen Poesie von der Mitte 80ern an, was all diese verschiedenen individuellen Werke zusammenbrachte. Wir alle verzichteten auf glatte Symbolik, sowie den pompösen Gebrauch von Adjektiven, Adverbien und Postpositionen, was ein Erbe von *İkinci Yeni* (Zweite Neue) Dichter_Innen der 60ern war, welche unbestreitbar die einflussreichste Poesigeneration heutiger türkischer Literatur ist. Stattdessen verbalisieren wir Nomen und setzen Gerundien ein. Unser Satzbau ist gebrochen und die Morphologie ist zerlegt. Im Grunde genommen besteht die aktuelle Generation der türkischen Avantgarde gänzlich aus Realisten und Anti-Lyrischen. „Das Äußere zu erleben“ und andauernde Beobachtung sind die Schlüsselprozesse literarischer Schaffung. Gedichten sind zum Aufführen statt einfach zum Lesen. Die türkische Avantgarde lehnt jede Art des Handelns ab; und die Darstellung von Buchstaben, sowie der Einsatz von eingebauten

Tonaufnahmen und gefundenem Material zielen auf den Bruch der traditionellen Codes von dem „romantischen Dichter“ oder „perfekten Vers oder Couplet“. Es ist nicht der Dichter / die Dichterin, sondern der Text und die Performance selbst, die die unentbehrlichen Bestandteile des schöpferischen Prozesses sind.

Ein Überblick für weitere Bezugnahme

heves şiir-eleştiri (Adana & Istanbul, November 2003-August 2010, 26 Ausgaben; Archiv: http://www.bachibouzouck.com/index.php?option=com_k2&view=itemlist&task=category&id=544:heves&Itemid=206&lang=fr#)

Hrsg./Redakteure: Mehmet Öztekin, Ali Özgür Özkarcı, Ömer Şişman

Dichter_Innen: Ahmet Güntan (*crude fragmental.*), Aslı Serin, Burak Acar, Ömer Aygün, Emrah Altınok under the *nom de plume* Franko Buskas (*kaputt poetry*), Efe Murad & Cem Kurtuluş (*materialists*), Serkan Işın-Bariş Çetinkol-Bariş Özgür (*visualists*), Murat Üstübal-Bülent Keçeli (*obscurantists*), Osman Konuk, Anita Sezgener, Denge Esentürk, Liman Mehmetcihat

Andere Zeitschriften oder Zines

Beyaz Manto (Istanbul, Mai 2002, hrsg. Erhan Altan and Enis Akın, Concrete Poetry Special Issue);

Ücra (Konya, September 2002-Oktober 2005, 30 Ausgaben; 13 Ausgaben, September/Oktober 2009-September/Oktober 2011; ed. Murat Üstübal and Bülent Keçeli; Archiv: <https://ucrasiir.wordpress.com/>);

Türkiye'de Deneyisel Edebiyat Antolojisi (Anthology of Experimental Literature in Turkey, herausgegeben von Murat Yalçın, Beilage für das monatliche Journal *Kitap-lık*, Ausgabe 60, April 2003);

Zinhar/Poetikhars (Ankara, Online-Fanzine für visual poetry, September 2003- ; Ausgaben 1-4 veröffentlicht mit dem Namen *poetikhar(s)*; Hrsg. Serkan Işın and Barış Özgür, Archiv: <http://www.poetikhars.com/>);

Cehd (Istanbul, dreimonatliches Fanzine, das nur die Werke der Gast Dichter_Innen veröffentlicht, 5 Ausgaben, 2006-7; Hrsg. Efe Murad and Ahmet Güntan; Archiv: <http://cehdrialeleri.blogspot.com.tr/>);

gak (Istanbul, 7 Ausgaben, Januar 2007-November 2008; Hrsg. Franko Buskas (Emrah Altınok));

Mahfil (Istanbul, das erste wöchentliche Poesiejournal in der Türkei, Jan.-Aug. 2008, 30 Ausgaben; Hrsg. Ömer Şişman and Ahmet Güntan; for the archive, please see <http://mahfilci.blogspot.com.tr/>);

Ş: Ege Üniversitesi Şiir Topluluğu Dergisi (Izmir, ein *Avantgarde* Poesiezirkel gegründet 2005, veröffentlichte Fanzines im unregelmäßigen Abständen von 2009 ab; Sonderausgaben über Google-poetry und Schreiben als Umschreiben; Hrsg. Barış Çetinkol, Münir Yenigül, Denge Esentürk, Liman Mehmetcihat);

Hacı Şair (Izmir-Adana, 2012-14, 6 Ausgaben, ed. Liman Mehmetcihat, Nazmi Cihan Beken);

Kontra Fanzin (Online-Fanzine, Sonderausgaben über Datenblätter (*fiş-şiir*, Ausgabe 8), digital applications (*uygulama-şiir*, Ausgabe 6), action-poetry (*eylem-şiir*, Ausgabe 4), and sound recordings (*tape-şiir*, Ausgabe 3); Hrsg. Sinan Özdemir, İsmail Aslan and Efe Murad; Archiv: <http://kontrafan.blogspot.com.tr/>);

Japonya (Adana, 2014-16, 7 Ausgaben, Hrsg. Liman Mehmetcihat, Enes Özel, Salim Nacar, Nazmi

Cihan Beken, and Ömer Şişman).

160. Kilometre (2011-) kleiner Verlag in Kadıköy, Istanbul

das Motto: *Ne harikûlâdedir / 160 kilometre giderken öpüşmesi* (“how extraordinary it is / to make out when driving 160 km/h”) aus Nâzım Hikmet’s Gedicht “Nikbinlik” (Optimismus).

Über 57 Poesiebücher und 11 Bücher literarischer Kritik wurden herausgegeben.

Manifesten oder Forderungen zur Neuen Poesie

Obskure Poesie (*Ücra-şiir*): Murat Üstübal & Bülent Keçeli

Handbuch der visuellen und konkreten Poesie (*Görsel ve Somut Şiir Kılavuzu*, 2005): Serkan Işın,

Bariş Özgür, Barış Çetinkol et al. (*görselciler/Visuellisten*; Text:

<http://www.poetikhars.com/webblog/sepp/gorsel-ve-somut-siir-kilavuzu>; auch für die erste

Anthologie der experimentellen Poesie der Türkei: *Tekstir-e: Deneysel Şiir Yıllığı*, ed. Barış Özgür, 2004)

Materie-Poesie/Objekt-Poesie Manifest (*Madde-Şiir Manifestosu*, 2005): Efe Murad & Cem Kurtuluş

(ursprünglich herausgegeben in *Adam Sanat 220 (May 2004) maddeciler/Materialisten*)

Fragmentarisch-rohes Manifest. (*Parçalı Ham Manifesto.*, 2005): Ahmet Güntan (wurde in drei

Teilen Herausgegeben *Kitap-ıks* Ausgaben 86, 87 und 88, 2005)

Kaputt poesie (*bozuk şiir*): Franko Buskas (aka Emrah Altınok)

Konkrete Poesie (*somut şiir, neo-formalism*): Ömer Şişman

Prozess Poesie (*süreç şiirler*): Ege Berensel

Weitere Lektüre

Auf Deutsch/Türkisch

Altan, Erhan and Thomas Eder, ed. *Gelenekle Deneysel/Experiment mit Tradition*. Übersetzung: Erhan Altan, Sara Heigl, Burak Özyalçın, and Hayati Yıldız, (Istanbul: Pan Kitap, 2008).

[Dichter_Innen: Ann Cotten, İdil Kızıoğlu, Petra Nachbaur, Mehmet Öztekin, Lisa Spalt, Ömer Şişman, Anja Utler, Murat Üstübal.]

Auf Türkisch

Altan, Erhan. *Sıfırlı Yıllarda Şiirimizde Deneysel/im*. (Istanbul: 160. Kilometre, 2014).

Aygün, Ömer. *Poetikam ve Diğer Yazılar*. (Istanbul: 160. Kilometre, 2018). Ab 2018 verfügbar.

Işın, Serkan. *Tüğün*. (Ankara: Ebabil, 2007).

Murad, Efe. “Günümüz Yeni Türk Şiiri: Serbest Çalışmalar.” *heves* 17 (2007): 27-79.

---. “İkinci Yeni’yi Aşmak.” *heves* 26 (2010).

---. *Serbest Çalışmalar: Madde-Şiir Yazıları 2004-14*. (Istanbul: 160. Kilometre, 2018).

Oktay, Ahmet. “Lirik Şiirden ‘Mutant’ Şiire.” *merdivenşiir* 13-14 (2007).

Özmkas, Utku. *Şiirimizde Milenyum Kuşağı*. (Istanbul: Pan, 2007).

Şişman, Ömer. “Geleceğin Haritayalcilerine Naçızanekdotlar.” *Siyahi* 8 (2006): 136-139.

Taner, Mehmet. “‘Yeni’ Birinci Yeni”, *Virgül* 94 (April 2006).

Üstübal, Murat. “İkinci Yeni’yi Aşmak.” *Ücra* 35 (Mai-Juni 2010): 2-3.

Weitere Bibliographie bezüglich Debatten über visuelle und konkrete Poesie:

<http://www.poetikhars.com/wikihars/doku.php/wiki/bibliografya>